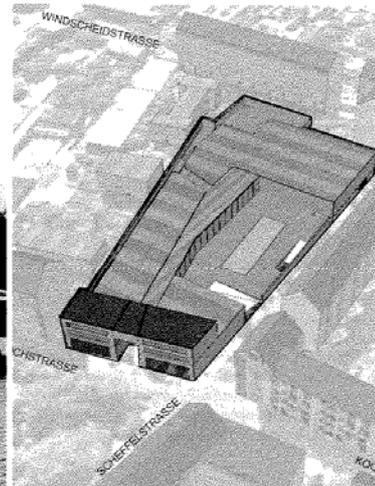


Einkaufsparadies oder Kiez-Killer?

Stadt und Investoren sind wild entschlossen, den Connewitzern mehr Einkaufsmöglichkeiten zu verschaffen. Im Stadtteil selbst formiert sich dagegen Protest



Hier will die TLG ein Einkaufszentrum errichten – so könnte es aussehen (rechtes Bild): Ein liebloser Klotz zu Lasten des bereits bestehenden Einzelhandels?

Connewitz ist unterdurchschnittlich versorgt – das sagt zumindest die Statistik. Kommen auf jeden Einwohner Leipzigs im Schnitt 1,6 m² Verkaufsfläche, so sind es in Connewitz nur 0,6 m². Selbst bei Gütern des kurzfristigen Bedarfs liegt Connewitz mit 0,3 m² hinten, der Durchschnitt liegt bei 0,6 m². Allerdings scheint das vor Ort kaum jemanden zu stören – im Gegenteil, die Connewitzer schätzen das Flair ihres Stadtteils, das von Einkaufszentren bisher verschont wurde. Doch das soll sich nun ändern.

Die TLG, die bereits auf dem Feinkostgelände und auf dem Grundstück des Supermarktes am Connewitzer Kreuz Konsumtempel errichten wollte, plant einen neuen Coup mit einer alten Idee. Auf ihrer Homepage sucht sie ab Dezember 2008 Mieter für ein Einkaufszentrum, das in der Scheffelstraße, Ecke Kochstraße, entstehen soll. Auf insgesamt 6.500 m² Nutzfläche sollen sich neben dem Hauptnutzer Rewe, der bereits einen Vertrag für 1.650 m² Verkaufsfläche unterzeichnet hat, Geschäfte aus den Bereichen Drogerie, Textilien und Schuhe ansiedeln. Für die restliche Verkaufsfläche des teilweise zweigeschossigen Baus sucht man nach weiteren Einzelhändlern und Dienstleistern. Zusätzlich sollen auf dem Gelände 145 Parkplätze entstehen.

Doch im Viertel formiert sich bereits der Widerstand. Eine Bürgerinitiative sammelt Unterschriften gegen den Bau des »Kiez-Killers« – bis Mitte August waren es etwa 1.500. Man befürchtet den Niedergang der gewachsenen und funktionierenden Geschäftsstraßen. Ein solches Einkaufszentrum könne sich nur zu Lasten des bereits bestehenden Einzelhandels vor Ort reentieren, heißt es. Laut Bürgerinitiative sind zwei Drittel der ortsansässigen Geschäftsleute gegen das TLG-Projekt. Denn es ist nicht die einzige Einkaufsgelegenheit, die auf Connewitz zukommt: Gleich drei weitere Neubauten sind in Planung.

So soll der bestehende Supermarkt am Kreuz – ebenfalls durch die TLG – erheblich erweitert werden, im Zuge dessen ist auch ein Parkplatz

mit 35 bis 40 Stellplätzen vorgesehen. An der Bornaischen Straße wird ein neuer Plusmarkt von etwa 800 m² Größe entstehen, und auch Lidl beglückt Connewitz mit einem neuen Markt an der Ecke Windscheidstraße/Richard-Lehmann-Straße.

Gerade über Letzteren ist man im Stadtplanungsamt »gar nicht glücklich«, wie Abteilungsleiter Stefan Heinig auf KREUZER-Anfrage zugibt. Es gebe aber keine Handhabe, den Bau zu verhindern. Die Bürger fragen sich angesichts dieses Baubooms, woher die Kaufkraft für all diese Märkte kommen soll.

Die Bürger fragen sich, woher die Kaufkraft für all diese Märkte kommen soll

»Noch ist nichts beschlossen«, sagt Stadtplaner Heinig zur Situation am Connewitzer Kreuz. »Wir haben ein Gutachten in Auftrag gegeben, das unter Berücksichtigung der bereits geplanten Märkte ermitteln soll, wie viel zusätzliche Verkaufsfläche für Connewitz noch verträglich ist. Danach richtet sich die Bebauungsplanung, die festlegt, wie groß das Einkaufszentrum werden darf.« Auch werde man von Seiten der Stadt Einfluss darauf nehmen, welche Branchen sich dort ansiedeln, um einen gesunden Mix zu gewährleisten und die bestehenden Geschäftslagen zu schützen.

Formal muss noch einiges passieren: Es wird ein Bebauungsplanentwurf entwickelt, dessen Auslegung dann der Stadtrat beschließen muss. Danach kann jeder Bürger Anregungen formulieren. Sie werden geprüft und gegebenenfalls in den Plan eingearbeitet, der dann erneut dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt wird. Erst wenn dieser zustimmt, kann die TLG mit dem Bau beginnen.

Die Planungen der TLG fußen auf dem »Stadtteilentwicklungsplan Zentren« (STEP), den der Stadtrat 1999 verabschiedet hat. Er weist das

Connewitzer Kreuz als C-Zentrum aus und erlaubt den Bau von zwei Betrieben von über 1.000 m² Größe. Der »Zentrenpass« für das Connewitzer Kreuz ergänzt das Konzept: »Notwendig ist (...) eine größere Neuansiedlung, die im Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich vielseitig strukturiert und nicht von Großflächen dominiert ist.«

Die Bürger fürchten neben der Zerstörung des Handels, der leere Schaufenster in der Umgebung nach sich ziehen würde, dass zudem ein liebloser Klotz mitten in das Herz von Connewitz gesetzt wird. Das typische Flair wäre dann dahin. Auch der Lieferverkehr, der durch bisher ruhige Seitenstraßen führt, macht den Anwohnern Sorgen. Es gibt also eine Menge Redebedarf – zumal ein Bürgergespräch, zu dem die TLG geladen hatte, im Amtsblatt mit einem falschen Termin angekündigt wurde und so kaum jemand Gelegenheit hatte, sich über den Stand der Dinge zu informieren.

Deshalb veranstalten die Bürgerinitiative und die IG Connewitz unter dem Titel »Connewitzer Gespräche« eine Diskussionsreihe, zu denen Baubürgermeister Martin zur Nedden, der Amtsleiter für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung Karsten Gerken und der Amtsleiter für Stadtplanung Wolfgang Kunz eingeladen sind.

Auch die Politik soll mit eingebunden werden: Zur Ratsversammlung im September ist eine Bürgeranfrage geplant bei der Gelegenheit sollen dann auch dem OBM die Unterschriftenlisten übergeben werden. Doch man will auch konstruktiv sein: »Wir möchten auch Alternativen für den Standort entwickeln und suchen dafür noch Mitstreiter«, sagt der Sprecher der Initiative, Guntram Fischer. In Connewitz ist zumindest das Engagement der Bürger überdurchschnittlich. THYRA VEYDER-MALBERG

> Gespräch mit Martin zur Nedden: 6.9., 19.30 Uhr, UT Connewitz

> Gespräch mit der TLG und Wolfgang Kunz zum Einkaufszentrum: 19.9., 19.30 Uhr, Werk II

> Gespräch mit Karsten Gerken zum Sanierungsgebiet Biedermannstraße: 26.9., 19.30 Uhr, Werk II